

Pressespiegel



Bruchsal

BNN Bruchsal
BNN Bretten
BNN Kreisseite
Brettener Woche
Kurier
Datum *3. Dez.*2009

Pforzheimer Zeitung
Mühlacker Tageblatt
Handelsblatt
IHK
Wochenblatt
Amtsblatt Stadt Bruchsal
www.ka-news.de
www.bruchsal-net.de
www.bruchsal.org.de
www.bruchsal-xl.de
www.landfunker.de

Dräxlmaier: Entscheidung erst Ende Februar 530 Mitarbeiter müssen über Weihnachten um Zukunft bangen / „Wut und Frust auf Betriebsversammlung“

Von unserem Redaktionsmitglied
Daniel Streib

Bruchsal. Das Bangen um den Standort Bruchsal geht bei Dräxlmaier Decorative Designs (DDD) weiter. Auf einer Betriebsversammlung am Dienstag gab die Unternehmensleitung der Dräxlmaier-Group bekannt, dass die Entscheidung über einen möglichen Verkauf erst Ende Februar fallen werde. (Die Bruchsaler Rundschau berichtete.)

Die Wahrscheinlichkeit eines Verkaufs sei vom Unternehmen mit „80 Prozent“ angegeben worden, so teilte der Betriebsrat mit. Derzeit sei man mit vier konkreten Kaufinteressenten für die Zierteilsparte des Automobilzulieferers in Verhandlungen, heißt es. Drei davon wurden als besonders interessant beschrieben. Über die Identität und Ausrichtung der Verhandlungspartner wollte Dräxlmaier keine Auskunft geben. Man verwies auf Verschwie-

genheitsverpflichtungen gegenüber den potenziellen Käufern. Unter den etwa 530 Beschäftigten der ehemaligen „Holzindustrie Bruchsal“ herrscht weiter große Verunsicherung. Betriebsratsvorsitzender Ralf Rothermel: „Die Stimmungslage bei den Kollegen schwankt zwischen Resignation und Aggression.“ Auf der Betriebsversammlung habe sich viel Wut und Frust entladen. Rothermel selbst hofft auf eine neue

Chance für den traditionellen Holzverarbeitungsstandort, der seine Wurzeln im 19. Jahrhundert hat. „Wir brauchen jetzt einen Investor, der auf deutsche Standorte setzt.“ Der Dräxlmaier-Konzern mit Sitz im niederbayerischen Vilshofen habe das Zierteilgeschäfts zuletzt sehr stiefmütterlich behandelt. Zudem sei man in der Belegschaft verärgert,

Vier konkrete Kaufinteressenten

dass immer wieder in den rumänischen DDD-Produktionsstandort Codlea investiert worden sei, während man Bruchsal vernachlässigt habe. Das Betriebsgelände sei teilweise „marode“ so Eberhard Schneider, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Bruchsal. Schon jetzt gibt es in Rumänien mit 600 Angestellten mehr DDD-Mitarbeiter als in Bruchsal.

Eine weitere Verlagerung in das Billiglohmland wird ebenso geführt, wie ein Verkauf an die direkte Konkurrenz, die hauptsächlich auf die lukrativen Aufträge (Maybach, Rolls Royce, Porsche) und weniger auf das qualifizierte Personal in Bruchsal schielen dürfte. Eine Befürchtung, die nicht ganz aus der Luft gegriffen scheint: Nach Gewerkschaftsanfragen soll sich in der vergangenen Woche ein führender Manager der Selner-

Group in Bruchsal aufgehalten haben. Wie Dräxlmaier ist Selner ein großer Automobilzulieferer aus Bayern, der auch eine Zierteilsparte betreibt. Wie bei DDD in Bruchsal werden bei Selner-Behr in Wallerstein bei Augsburg Premium-Zierteile für die Innenausstattung von hochpreisigen Autos hergestellt. Gewerkschaft und Betriebsrat wollen nun so viele Arbeitsplätze wie möglich retten. Dabei setzen sie auch auf die Hilfe der Politik. So war Bruchsal's Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick bereits bei Gesprächen von Arbeitgebern und Arbeitnehmervertretern gegen Ralf Rothermel vom Betriebsrat lobt: „Die Oberbürgermeisterin setzt sich sehr für uns ein.“

Dräxlmaier hatte im November erstmals erklärt, seine Zierteilsparte abstoßen zu wollen. Dies wurde mit der geplanten Konzentration auf das Kerngeschäft begründet. Das Bruchsaler Werk gehört seit 1998 zu der Gruppe.